

Steiner Schulbehörde ist wieder vollständig

Nina Pross wurde bei der Ersatzwahl am Sonntag in Stein am Rhein als neues Behördenmitglied gewählt



Nina Pross ist nun Mitglied der Steiner Schulbehörde.

(ub) Bei 2230 Stimmberechtigten in Stein am Rhein lag die Stimmbeteiligung bei der Ersatzwahl eines Mitgliedes in die Steiner Schulbehörde am vergangenen Sonntag bei 52.60 Prozent. Von den eingelegten 1173 Wahlzetteln waren allerdings nur 530 gültig, ganze 622 leer. Diese hohe Zahl mag dem Umstand geschuldet sein, dass sich die einzige, parteilose Bewerberin Nina Pross erst nach reiflicher Überlegung und auch nach Anfrage durch die Schulbehördenmitglieder zu einer Kandidatur entschloss, und so kein Name auf den Wahlzetteln stand. Zudem gab es keine grösseren Informations-Aktionen. Bei der Wahl erhielt Nina Pross bei einem absoluten Mehr von 265 Stimmen 403. Auf Franz Marty entfielen 17 Stimmen, Vereinzelte (unter zehn Voten) erhielten 110 Stimmen.

Die in Stein am Rhein aufgewachsene Unternehmensberaterin und studierte Informations-, Medien- und Technologie-Managerin, Jahrgang 1979, die auch Vize-Präsidentin der Prof. Dr. Robert-Gnehm Stiftung Stein am Rhein ist, rückt somit in der Steiner Schulbehörde als Mitglied für Caroline Solms nach, die wiederum durch die Wahl zur Schulpräsidentin diesen Sitz freier werden liess.

Sönke Bandixen zieht optimistisch in die Zukunft

Steiner Stadtpräsident begrüsst die Gäste am «stars»-Symposium auf der Burg Hohenklingen

(jmr) Im hoch über «the little town of Stein am Rhein» gelegenen Gemäuer der einst Mächtigen ihrer Zeit, bewundern die, die angetreten sind, die Geschicke der Welt zu leiten, die Aussicht aus dem Obergaden der Burg Hohenklingen. «The leaders of the next generation», die aus aller Welt angereisten Mitglieder des «stars»-Symposiums, begrüssen mit warmem Applaus «mayor» Sönke Bandixen und bedanken sich für den von der Stadt offerierten Apéro. In seiner Rede greift der Stadtpräsident die wechselhafte Geschichte der Stadt auf, die strategische Bedeutung ihrer Brücke und verknüpft sie mit den «business goals» heutiger Wirtschaftskapitäne. Pikanterweise erklärt Sönke Bandixen den wirtschaftlichen Niedergang der Stadt mit der Anbindung an den Kanton Schaffhausen, der sich nicht nur der städtischen Privilegien bemächtigte, sondern auch die separatistischen Ambitionen des «free Staaner people» beendigte. Tempi passati. Dank des Tourismus sieht Stein am Rhein die Zukunft wieder rosig und freut sich über den Besuch der Gäste des Symposiums.

Beim «stars»-Symposium treffen sich zukünftige Führungskräfte zum internationalen Austausch. In Stein am Rhein tun sie dies vom 22. bis 25. September 2018 zum elften Mal.



Stadtpräsident Sönke Bandixen hielt seine Rede vor den internationalen Gästen auf englisch.

Von Supermaus und Hase

In Stein am Rhein wurde ein neuer Kindergarten eingeweiht

(psp) Am vergangenen Samstag wurde in Stein am Rhein der Kindergarten Mühlbach an der Mühlenstrasse 5 eingeweiht. Er ist seit Schuljahresbeginn in Betrieb, wobei zwei Gruppen geführt werden. Die eine, es handelt sich um die Kinder, die den Kindergarten im ersten Jahr besuchen, trägt den Namen «Supermaus», die andere «Hase». Eröffnet wurde die Feier von Stadtrat Christian Gemperle, der als Moderator fungierte.

Die Sache mit der Kapplabox

Nach seiner Einleitung waren es Kindergartenkinder, die mit einem «Hallo»-Lied die zahlreichen Gäste gesanglich begrüssten. Es folgte das Lied «Sunnestrah». Schulpräsidentin Carolina Solms machte sich anschliessend Gedanken darüber, wieso der Kindergarten «Kindergarten» heisst. Dabei erwähnte sie, dass in einem Kindergarten Kinder ähnlich gepflegt werden, wie in einem Garten die Pflanzen – wobei Pflanzen oft von Gärtnerinnen und Gärtner gepflegt werden. Es wächst eine Pflanze und damit die Zukunft.

Die Kinder ermunterte sie, im Kindergarten zu spielen, zu entdecken und damit auch viele Freundinnen und Freunde zu finden. Zudem erwähnte sie, dass der Kindergarten für Veränderungen steht – wobei sie auch die Digitalisierung mit einbezog, die Kinder und Erwachsene überfordere. Auch hier gelte es mit Mut und Selbstvertrauen, die Aufgaben zu meistern. Abschliessend dankte sie unter anderen Innenausstatterin Madlen Gut, dem ehemaligen Schulpräsidenten Ruedi Rüttimann, den Nachbarn für die Geduld und der Jakob und Emma Windler Stiftung dafür, dass sie ihr Herz für Kinder unter Beweis stellte. Christian Gemperle blickte in die Vergangenheit und erwähnte, dass der damalige Stadtrat unter Führung von Claudia Eimer und Markus Oderholz sich 2016 auf die Standortsuche machte. Wobei man auf dem Areal Lieb – der ehemaligen Paniermehlfabrik – fündig wurde. Der Grundstein wurde 2017 gelegt, nachdem der Einwohnerrat einen Kredit von mehr als 1,2 Millionen gesprochen und das Volk diesen gutgeheissen habe.

Christoph Labhard von der Imobau sprach von einem Gesamtkunstwerk und dass man nachhaltig gebaut sowie einen Baum mitgebracht habe. Mitgebracht habe er aber auch eine Kapplabox – darin ein ganzer Bausatz aus Holzbausteinen. Schliesslich wolle man bereits früh für Nachwuchs sorgen.



Sehr begehrt bei der Einweihung des Kindergartens Mühlbach in Stein am Rhein war der grosse Sandkasten.

Manchmal geht er gerne in den Kindergarten

Mit kräftiger Stimme und daher ohne Mikrofon begrüsst Regierungsräsident Christian Amsler die Zuhörenden kurz singend. Mit «Sunnestrah» aus der CD «Luege was der Mond so macht» begrüsst er zuerst die Kinder. Er ermunterte sie, viel zu schauen und zu lernen und verglich den Kindergarten mit einem Fenster in die Welt hinaus. Am Ende seiner kurzen Rede freute er sich darauf, den Kindergarten, den er als Wunderschachtel bezeichnete, nun endlich sehen zu können. Was er, wie auch die zahlreichen anderen Besucherinnen und Besucher, dann im Kindergarten, wo Kindergärtnerin Marigona Alija Rede und Antwort stand, zu sehen bekamen, darf als Bijou bezeichnet werden, in dem die Kinder zahlreiche Spiel- und damit auch Lernsachen vorfinden. Spielen konnten sie auch am Samstag, wie beispielsweise der fünfjährige Aziz Akaj, der mit Essen und einem Kreisel beschäftigt war. Er erwähnte, dass er im Kindergarten der Gruppe Hase angehört und dass er gerne in den Kindergarten gehe – zumindest manchmal. Dort mache er gerne Kreisspiele. Sagte es und widmete sich gleich wieder seinem Spiel, während Erwachsene erwähnten, nochmals gerne Kind zu sein, um diesen Kindergarten besuchen zu können.

Jubiläumskonzert der Rhein-Singphoniker

Konzert des Chors mit dem Vokalensemble Comedian Tales am Samstag, 29. September 2018, in Stein am Rhein

Aus einem Festchor, der 1992 unter der Leitung von Bernhard Greiner anlässlich des Einweihungsgottesdienstes der renovierten Stadtkirche «St. Georg» das Halleluja von Händel sang, ging vor 25 Jahren der gemischte Chor Rhein-Singphoniker hervor. Seit seiner Gründung im Januar 1993 begeisterte der Chor die Zuhörer bei unzähligen Auftritten an Konzerten, Sängereisen, Gottesdiensten und dem traditionellen Weihnachtssingen auf dem Steiner Rathausplatz. Dieses Jahr feiert er sein 25-jähriges Jubiläum mit einem ganz besonderen Konzert und lädt anschliessend alle Besucherinnen und Besucher herzlich zu einem Apéro in die Mehrzweckhalle Schanz ein.

Abwechslungsreiches Programm

Mit dem erfahrenen Dirigenten Valentin von Witzleben haben die Rhein-Singphoniker mit viel Freude und Spass ein abwechslungsreiches Programm eingeübt. Die einprägsamen Melodien reichen von Brahms bis zu den Beach Boys. Am Piano wird der Chor von Jacob Fauser professionell begleitet. Als musikalischer Gast werden die Sänger des bekannten Vokalensembles «Come-

dian Tales» das Konzert mit ihren Liedern im Stil der legendären «Comedian Harmonists» bereichern. Unter der Leitung von Evelyne Leutwyler haben sie mit ihren gekonnten Auftritten schon viele Zuhörerinnen und Zuhörer begeistert.

Somit können Sie sich auf ein spannendes und unterhaltsames Konzert des Chors Rhein-Singphoniker mit dem Vokalensemble Comedian Tales am Samstag, 29. September 2018, 17.00 Uhr, in der Stadtkirche Stein am Rhein, freuen. Türöffnung um 16.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Zur Deckung der Unkosten gibt es eine Kollekte.



Rhein-Singphoniker am Herbstkonzert 2017.

Schaffhauser Abstimmungsresultate vom 23. September 2018

Stimmbeteiligung: 59.7%	Velo-Initiative		Fair-Food-Initiative		Ernährungssouveränität	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
Buch	71	52	50	75	38	85
Hemishofen	130	83	67	142	56	153
Ramsen	310	208	116	399	109	409
Stein am Rhein	912	381	438	852	319	955
Total Kanton Schaffhausen	20'031	9'200	9'932	18'979	7'869	20'528

Chroobach aus Sicht des WWF auf gutem Weg

Mitteilung des WWF Schaffhausen zum geplanten Windpark-Projekt in Hemishofen

Das im Wald geplante Windpark-Projekt in Hemishofen lässt sich – mit gewissen Nachbesserungen – umweltverträglich realisieren. Zu diesem Schluss kommt eine Beurteilung des WWF, wie er mitteilt. Sie basiert auf Dokumenten der Projektträgerschaft zur Umweltverträglichkeit, in welche der WWF im Rahmen der Begleitgruppenarbeit Einsicht erhielt.

Auch der Kanton Schaffhausen hat im letzten Jahr Ja gesagt zur Energiestrategie 2050 des Bundes und damit zu einem Ausbau der Windenergie. Im Kanton Schaffhausen befindet sich bei Hemishofen ein Windpark-Projekt in Entwicklung. Berichte und Gutachten zur Umweltverträglichkeit sind im Rahmen der Planungsarbeiten soweit abgeschlossen. Der WWF, der bei allen bisherigen Sitzungen der Projekt-Begleitgruppe mitwirkte, hat eine fundierte und unabhängige Beurteilung des Projektes vorgenommen.

«Beim Chroobach würde es sich schweizweit um den ersten Windpark im Wald handeln. Wir wollten darum Gewissheit haben, ob wir hinter diesem Projekt stehen können.», sagt Simon Furter, Geschäftsführer des WWF Schaffhausen. Im Rahmen

des transparenten und lösungsorientierten Begleitprozesses hat der WWF wichtige Nachbesserungen für die Natur eingebracht.

Auswirkungen auf die Natur vertretbar

Die von WWF Schweiz und dem Umwelt-Beratungsbüro SWILD mit dem Tool «WWF-Windrose» durchgeführte Projektbeurteilung zeigt, dass ausführliche und fachlich fundierte Umwelt-Untersuchungen ausgearbeitet wurden; Umweltauswirkungen hauptsächlich im Bereich «schwach» bis «mittel» zu erwarten sind; mögliche negative Auswirkungen dank geeigneter Massnahmen auf ein umweltverträgliches Mass reduziert werden; verbleibende Auswirkungen kompensiert werden.

«Zusammen mit dem WWF beurteilen wir das Projekt als bewilligungsfähig, sofern die von uns vorgeschlagenen Massnahmen aufgenommen und vertraglich gesichert werden», fasst Fabio Bontadina, Geschäftsführer von SWILD, zusammen. Zentral sind aus Sicht von WWF und SWILD, dass in den ersten drei Betriebsjahren ein Monitoring durchgeführt wird und der

Windparkbetreiber eine Nachbesserungspflicht akzeptiert, sollten die Schädigungen an Vögeln und Fledermäusen grösser ausfallen als erwartet.

Der Kanton Schaffhausen hat sich bereits vor Annahme der Energiestrategie 2050 für den Ersatz der Kernenergie durch erneuerbare Energien ausgesprochen. In der aktuell laufenden Richtplanrevision sind drei Standorte für Grosswindanlagen im Gespräch, darunter der Chroobach oberhalb von Hemishofen. «Ein idealer Strommix in der Schweiz beinhaltet den Bau von etwa 400 Windenergieanlagen. Dieses Szenario erlaubt es, Windpärke an Standorten zu bauen, wo die Folgen für die Natur vertretbar sind. Beim Windpark Chroobach scheint dies nun erfreulicherweise der Fall zu sein», sagt Kurt Eichenberger, Koordinator Windenergie beim WWF Schweiz. «Wir hoffen, diesem Standort durch unser Vorgehen eine Chance zu geben und damit eine sachliche Diskussion über Windkraft zu fördern».

Eine abschliessende Stellungnahme wird der WWF dann später im Rahmen der öffentlichen Auflage des noch anstehenden Nutzungsplanungsverfahrens abgeben.